

# Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Hauptkassern 1,20 RM., in den Ausgabeblättern 1 RM., beim Postbezug 1,50 RM., mit Postgebühren 1,92 RM. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochenagen von früh 7 bis abends 7, an Courtagen von 8 1/2 bis 9 Uhr geöffnet. — Sperrkunde der Redaktion abends von 8 1/2 bis 7 Uhr. — Telephon 274.

Insertionsgebühr: Für die Hauptstunde Tageszeitung oder deren Raum 20 Pf., für Privat in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für perbotische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Notizen außerhalb des Inserenten 40 Pf. — Schmutzige Manuskripte werden nicht angenommen. — Telephon 274.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Wöchentliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck des amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 268.

Dienstag, den 14. November 1911.

151. Jahrgang.

v. Bethmann v. Heydebrandt.

\* Merseburg, 13. Nov.

Das politisch interessanteste, zugleich bedeutungsvollste Moment in den letzten Reichstagsdebatten über Marokko war der Angriff des Reichstanzlers v. Bethmann gegen den Führer der konservativen Partei v. Heydebrandt. Der letztere hatte die Partei hinter sich mit seinen Ausführungen, es hat mithin der Herr Reichstanzler nicht nur dem Führer der konservativen Partei, sondern dieser selbst den Fühderhanshingeworfen und der „Berl. Lok.-Anz.“ schreibt bereits offiziös, der Reichstanzler sei gerade durchgegangen, ohne nach rechts oder links zu blicken.

Daß diese Vorgänge im Reichstag nicht ohne Einfluß bleiben können auf die Gestaltung unserer inner-politischen Verhältnisse, ist einleuchtend. Der schwerste Vorwurf, der Herrn v. Heydebrandt gemacht wurde, war der, daß er das Marokko-Abkommen benutze, um für die nächsten Reichstagswahlen Stimmung zu machen.

In der Freitags-Sitzung wehrte sich Herr v. Heydebrandt, wie folgt:

Abg. Dr. v. Heydebrandt und der Laja: Der Reichstanzler hat seine Erklärungen und seine Neuforderungen im wesentlichen an meine persönliche Adresse gerichtet. Es handelt sich bei dem, was ich gesagt habe, aber nicht um meine Person. (Sehr richtig! bei den Konj.), sondern um die ganze deutsch-konservative Fraktion des Deutschen Reichstags (lebhafteste Zustimmung bei den Konj.) und um die konservative Partei des ganzen Deutschen Reiches. Die von dem Reichstanzler angegriffenen Worte sind meinen politischen Freunden vorher bekannt gewesen (Hört! Hört!) und sind von ihnen gebilligt worden. Und sie werden es auch jetzt noch. (Beifall bei den Konj., Lachen Links.) Es ist ferner von dem Herrn Reichstanzler gesagt worden, daß wir nicht in der Lage gewesen seien, der Kritik an der Vorlage, die wir geübt hätten, eigene bessere Vor schläge entgegenzustellen. Er übersieht, daß das nicht Sache der Volksvertreter ist, die gar nicht zu den dazu berufenen Ansitzen gehören und auch schließlich gar nicht dazu imstande sind und gar nicht verantwortlich dafür gemacht werden können, wenn positive Vor schläge ihrer Kritik nicht hinzugefügt werden. Der Herr Reichstanzler hat unsere Kritik an einer auf einem Beschluß des englischen Ministeriums beruhenden öffentlichen Kundgebung missbilligt und hat geglaubt, diese Frage durch seine eigene Erklärung oder die der deutschen Regierung, wie immer sie gelaundet haben möge, für abgemacht ansehen zu können. Er übersieht, daß das deutsche Volk und seine Vertretung das Recht hat, selbständig eine Antwort auf die lediglich an seine Adresse gerichtete Erklärung zu geben. (Sehr richtig! bei den Konj.) Eine solche dem Empfinden des deutschen Volkes, wie wir es verstehen, entsprechende Antwort enthält nach unserer Überzeugung nicht eine Schwächung, sondern eine Stärkung des deutschen Ansehens. (Beifall bei d. Konj.) Es handelt sich bei der englischen Kundgebung nicht bloß um eine formelle Proklamation, sondern um eine tatsächliche Einengung unserer nationalen Existenz und unseres Selbstbestimmungsrechts. (Sehr gut! bei den Konservativen.) Der Herr Reichstanzler hat gesagt, daß das, was von meiner Partei durch meinen Mund erklärt wurde, als Wahrede zu bezeichnen sei. (Sehr richtig! Links.) Meine Herren! Auch die Wahlen spiegeln unter Umständen das Volksempfinden wider. (Beifall, fürmliche Heiterkeit Links. Aufse: Unter Umständen!) Sie sollten froh sein, wenn ich einmal etwas ausspreche, was auch Ihnen (nach Links) Beifall findet. Aber darum hat es sich für uns nicht gehandelt, sondern es kam für uns nur in Frage auszusprechen, was seit Monaten das deutsche Volksempfinden erregt. Das zum Ausdruck hier zu bringen, war unser Recht als deutsche Reichstagsabgeordnete, und ich weise es zurück, daß man die Ausübung dieser Rechte und Pflichten uns beschränken will. (Beifall bei den Konj.) Wenn man hier von nationalem Empfinden gesprochen hat, so wissen wir, daß das, was durch meinen Mund gesagt wurde, für unsere Partei gesprochen und von unserem nationalen Empfinden beigegeben worden ist. (Lebhafte Beifall bei den Konservativen, Heiterkeit Links.)

\* Berlin, 12. Nov. Die „Kreuzzeitg.“ schreibt: Unter dem braudenden Beifall der Sozialdemokraten ging der Reichstanzler mit seinen Angriffen auf die nationalen Parteien los. In der Rede des Herrn v. Heydebrandt lag nicht der geringste Anlaß zu solchen Angriffen vor. Wie also erklärt sich dies Wüten eines sonst so ruhigen Staatsmannes? Die einen sagen, er habe mit seinem Vorschlag auf die Rechte den Vorwurf zurück-

weisen wollen, er sei „Sachwalter des schwarzblauen Bloks“. War das noch nötig? Hat er nicht bei der elfsch-lothringischen Frage und bei der preussischen Wahlreform genug bewiesen, daß er in der politischen Grundanschauung wohl dem Liberalismus näher steht als uns? Die Konservativen haben ihm trotzdem stets die Rücklicht erwiesen, die sie dem obersten Reichsbeamten schulden. Die psychologische Erklärung ist anderswo zu suchen. Herr v. Bethmann Hollweg betrachtet anscheinend die Konservativen als seine Schutztruppe, die zu tun hat, was er will, die sich nicht von ihm trennen darf, wenn er sie nötig zu haben glaubt; er selbst will über den Parteien stehend regieren, verjagt ihm aber die konservative Partei die Gefolgschaft, dann erklärt er ihr den Krieg. Die Erklärung der Fraktion am Freitag hat diese Kriegserklärung noch nicht aufgenommen, um nicht den Bruch zu einem unheilbaren zu machen. Sollte der Reichstanzler aber glauben, die Fraktion werde sich von Herrn v. Heydebrandt trennen, so muß hier auf Grund genauer Informationen erklärt werden: nicht Herr v. Heydebrandt hat die Fraktion zu der Stellungnahme geführt, die er in seiner Rede kundgibt, sondern umgekehrt, die Fraktion hat einstimmig diese Rede gefordert. Von einem Zurückweichen der Fraktion kann aber keine Rede sein.

\* Frankfurt a. M., 11. Nov. Der Berliner Mitarbeiter des „Frankf. Gen.-Anz.“ schreibt u. a.: Die Haltung des Reichstanzlers ist nur aus seinem ethischen Empfinden zu erklären, aber die Schatten seiner Laune werden sich, fürchten wir, bald in der inneren Politik zeigen. Wenn er die ganze Kritik an dem Marokkoabkommen und die scharfe Sprache des Abgeordneten v. Heydebrandt als eine Wahlvorbereitung bezeichne und dem Abgeordneten Wasser einen Mangel an Logik vorwarf, so hat er seinem inneren Empfinden einen Spielraum gegeben, den man bei diesem ernsten, gewissenhaften und besonnenen Mann nicht erwarten konnte. Mit einem Schlag hatte sich das Bild verändert. Hatte am vorhergehenden Tage das Empfinden die Gedanken der Parlamentarier geleitet, während der Reichstanzler gewissenhaft und ehrlich mit sachlichen Beweisen und ohne Anwendung von taktischen Kunstgriffen fliegen wollte, so war es gestern umgekehrt. Bei dem Reichstanzler war in einem kritischen Augenblick das Temperament vorherrschend, vielleicht viel zu sehr, die angegriffenen Parlamentarier aber antworteten mit einer geradezu erkaltenden Nüchternheit. Der Abgeordnete v. Heydebrandt verklärte die Wucht seiner Worte durch die abgelesene Erklärung, daß seine Fraktion sie vorher genannt hat und sie heute noch billigt und der Abgeordnete Wassermann betonte in einer persönlichen Bemerkung, daß der Reichstanzler ihn falsch verstanden und falsch wiedergegeben habe.

Die Deutsche Tageszeitung schreibt: „Wie der Herr Reichstanzler den so überaus schweren und verletzenden Vorwurf gerade gegen Parteien aussprechen konnte, die doch wohl stets als Träger nationaler Politik in der ersten Linie gestanden haben, wie er verkennen konnte, welche Bedenken es auch dem Auslande gegenüber haben muß, wenn er dieses Urteil im offenen Parlament und in dieser Situation auch zugleich über die hinter diesen Parteien stehenden Teile des deutschen Volkes fällt, das ist und bleibt wirklich überaus schwer verständlich. Heißt es nicht — das ist und bleibt entscheidend — die nationalen Anpönderabilien schwer verkennen, wenn das Bekenntnis nationaler Entschlossenheit und vaterländischen Opfermutes derart von benachteiligter Stelle zurückgelehnt wird, die in erster Linie berufen sein sollte, sie als eine Wucht zu benutzen, wie sie nur selten aus dem freien Empfinden des Volkes sich darbietet, um innere und äußere Schwierigkeiten zu überwinden? Auf alle diese Fragen finden wir keine andere Antwort, als die ernstliche Befürchtung, daß der gestrige Tag schwere Folgen für unser nationales Leben haben wird.“

Italien und die Türkei.

\* Merseburg, 13. Nov.

Vor Tripolis steht es nicht besonders um die Italiener. Ihre Kriegsführung geht jetzt damit vor, die Flotte nach dem ägäischen Meere zu dirigieren, ein sehr gefährliches Unternehmen insofern, als möglicher Weise Deiterreich Einspruch dagegen erheben wird. Es liegen folgende Meldungen vor:

\* Konstantinopel, 11. Nov. Aus Tripolis erfährt das Ministerium des Innern unter dem 9. d. M.: Durch Luaregs verstärkt, eröffneten unsere Regularien bei Misri und Aludschä einen allgemeinen Angriff auf die Italiener, die sie in fünf-

stündigem Kampfe nach der inneren Stadt zurückwarfen, trotzdem der Feind von den Schiffen wie von der Stadt her durch seine Artillerie unterjocht wurde. Die Italiener verloren 300 Tote, zahlreiche Gefangene, acht Maschinengewehre und fünf Geschütze. Die Ausländer verließen Tripolis.

\* Konstantinopel, 11. Nov. Wie in Kreisen der Pforte verlautet, erklärten die meisten Mächte in ihrer Antwort auf den Protest der Pforte gegen die Annektionserklärung, sie könnten sich nicht vor Beendigung des Krieges aussprechen. Wie aus derselben Quelle verlautet, haben sich die meisten Mächte gegenüber dem Protest der Pforte gegen italienische Grausamkeiten ziemlich zurückhaltend gezeigt unter Hinweis auf ihre Neutralität, sie hätten jedoch verprochen, zur gegebenen Zeit Vorstellungen zu erheben.

\* Wien, 11. Nov. Wie der „Neuen Fr. Presse“ aus Athen gemeldet wird, herrschen in Griechenland ernste Befürchtungen wegen der italienischen Flottenaktion im Ägäischen Meere. Die griechische Presse befürchtet durch die beabsichtigte Besetzung von Mytilene, Chios und Rhodos durch die Italiener schlimme Folgen für die griechische Bevölkerung. Es wird befürchtet, daß durch die Besetzung dieser Inseln durch die Italiener sich der türkische Fanatismus gegen die Christen wendet.

\* Ghaldo, 12. Nov. „Avanti“ erhält aus Venedig über die bevorstehende italienische Flottenaktion folgendes Telegramm: Die Schiffsdivision unter dem Befehl des Herzogs der Abruzzen besteht aus zwei großen Schlachtschiffen und vier Torpedos und hat bereits zwischen den Inseln Cerigo und Randia Stellung genommen. Die zweite Division, bestehend aus neun großen Schlachtschiffen und drei Unterseebooten unter Admiral Aubry, befindet sich schon bei Lemnos. Eine dritte Division ist von Venedig abgefahren und ebenfalls nach Lemnos gerichtet. Die Landung auf Mytilene, Chios und Rhodos wird unter dem Schutze der dritten Division mit Truppen aus Padua, Venedig und Mailand erfolgen. Nach demselben Blatte ist gestern abend der Dampfer „Leonidas“ aus dem Ägäischen Meere in Neapel eingetroffen. Der Kapitän berichtet, er habe in den Dardanellen fünf türkische Kriegsschiffe und drei Torpedos unter Vollampf fahren gesehen, woraus zu schließen sei, daß die türkische Flotte mit der italienischen kämpfen wolle.

\* Athen, 10. Nov. Die Verlegung des Kriegsschauplatzes von Tripolis nach dem Ägäischen Meere und die Eröffnung der Feindseligkeiten dort in nächster Woche werden von hiesigen politischen Kreisen als sicher gehalten. Die italienische Flotte, bestehend aus zwei Geschwadern und einer kleineren Flottille unter Führung des Herzogs der Abruzzen, im ganzen 18 Vinienschiffe und Panzerkreuzer, vier Torpedobojäger, sechs Unterseeboote und ein Krantransporterschiff, werden binnen kurzem zur Aktion bereit sein, und es verlautet, daß Italien beabsichtigt, die Insel Lemnos zu besetzen, und wenn die Türkei nicht innerhalb einer bestimmten Frist Frieden schließt, die Insel endgültig dem italienischen Reiche anzuschließen.

Der Aufstand in China.

\* London, 12. Nov. Das „Reuterische Bureau“ meldet aus Hanking von gestern: Die Kaiserlichen haben gegenwärtig in Hanking die Oberhand gewonnen und sind wieder einmal im Besitze der Stellen, die sie verloren hatten. Der Erfolg der Kaiserlichen ist teils der Entmutigung der Aufständischen wegen des Mangels an Munition, teils der Furcht, die das von den Mandchus unter den Einwohnern angerichtete Gemetzel allgemein eingeflößt hat, zuzuschreiben.

\* Shanghai, 11. Nov. Achtzig amerikanische und zehn deutsche Seesoldaten schützen in Hanking die beiden Konsulate und die Telezentration. Aus Futschow wird gemeldet, daß dort gestern den ganzen Tag heftige Kämpfe stattgefunden haben.

\* Kanton, 11. Nov. Admiral Li ist gestern geflohen. Der Oberbefehl über die Flotte und die Truppen wurde von dem Führer der Rebellen unter dem Salut der chinesischen Kriegsschiffe übernommen.

\* London, 11. Nov. Die kaiserlichen Truppen in Hanking haben ein Blutbad angerichtet, das an die wildsten Tage des Taisingaufstandes erinnert. Zu Tausenden sind die Rebellen von den Regierungstruppen niedergemetzelt worden. Die Soldaten liefen schreiend durch die Straßen und ermordeten jeden, den sie für einen Anhänger der Rebellen hielten. Wer keinen Spieß trug, wurde erdolcht.

Deutsches Reich.

\* Berlin, 12. Nov. (Hofnachrichten.) Aus Kiel wird unterm heutigen berichtet: Die Kaiserlichen Majestäten, sowie Prinzessin

Victoria Luise sind mit dem Sonderzuge um 10 Uhr 45 Min nach Station Wildpark abgereist, wo die Ankunft morgen früh 7 Uhr 40 Min. erfolgen soll.

\* Kiel, 11. Nov. Bei dem Stapellauf des Linienschiffes „Erlag Hagen“ auf den Howaldts-Werken hielt Großadmiral v. Köpfer folgende Laudrede: „Auf Allerhöchsten Befehl soll unser Täufling, der „Erlag Hagen“, den Namen „Kaiserin“ erhalten.

\* Halle a. S., 11. Nov. Der verheiratete Konfektionsgeschäftsinhaber Franz Zeugner wurde heute früh, zusammengebunden mit dem Dienstmädchen Anna Söpfer, mit der er seit langem ein Liebesverhältnis unterhielt, in seinen Geschäftenräumen durch Leuchtag vergiftet tot aufgefunden.

\* Gera, 12. Nov. Als gestern nachmittag der im hiesigen Postamt beschäftigte Oberpostassistent Steinbach wegen Unterschlagung amtlicher Geldbriefe im Dienstzimmer des Postdirektors verhaftet werden sollte, zog er plötzlich einen Revolver aus der Tasche, um sich vor den Augen seiner Vorgesetzten zu erschließen.

\* Breslau, 11. Nov. Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen ist zum Landrat des Kreises Franckenstein ernannt worden. Er hat das Landratsamt dieses Kreises bereits seit der vor etwa einem halben Jahre erfolgten Ernennung des Landrats Herrn Schirndinger v. Schirnding zum Oberverwaltungsgerichtsrat kommissarisch verwaltet.

\* Memel, 10. Nov. Der Schlepddampfer „Roland“, der am Donnerstag den Memeler Hafen verließ, um den durch Sturm verschlagenen und bei Papenje — halbwegs zwischen Libau und Memel — gestrandeten Segler „Frida Brunchhorst“ zu bergen, wurde von der russischen Grenzschutzpolizei beschlagnahmt, da sich der zur Bergungsarbeiten eingeweihte Dampfer, nachdem er sich auf 500 Meter dem Wrack genähert hatte, zurückziehen und unverrichteter Sache in den Memeler Hafen zurückkehren mußte.

\* Kassel, 10. Nov. In den heutigen Landtagswahlen ist ein hartes Anwachen der sozialdemokratischen Stimmen zu verzeichnen. Gewählt wurden: 6 Bürgerliche, davon 4 von den Höchstbesteuerten, 9 Sozialdemokraten gegen 6 im alten Landtag.

\* Halle a. S., 11. Nov. Zu einer Beratung über ein gemeinsames Vorgehen in der Bestämpfung der Mückenplage im Saale-Essergebiete hatten sich gestern, Freitag, Vertreter preussischer und sächsischer Behörden unter Vorsitz des Herrn Regierungspräsidenten von Gersdorff im Rathaus zu Halle a. S. versammelt.

\* Halle a. S., 11. Nov. Ein hiesiger Rentner, der ein Vermögen von 25.000 M. und daneben noch allerlei Einnahmequellen haben soll, sprach am 12. Juli in der Wohnung eines hiesigen Chemikers um eine kleine Unterfertigung an.

\* Halle, 12. Nov. Hierdurch machen wir unsere Leser nochmals aufmerksamer auf die am 16. November vormittags 11 Uhr im Verwaltungsgebäude der Landwirtschaftskammer in Halle a. S. stattfindende Zentralversammlung aller der Landwirtschaftskammer angehörenden landwirtschaftlichen Vereine.

sonders der in Aussicht genommene Erfahrungsaustausch über die schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse dieses Jahres und die zu ihrer Wilderung möglichen Maßnahmen dürften geeignet sein, das Interesse der weitesten Kreise zu wecken.

\* Halle a. S., 11. Nov. Der verheiratete Konfektionsgeschäftsinhaber Franz Zeugner wurde heute früh, zusammengebunden mit dem Dienstmädchen Anna Söpfer, mit der er seit langem ein Liebesverhältnis unterhielt, in seinen Geschäftenräumen durch Leuchtag vergiftet tot aufgefunden.

\* Gera, 12. Nov. Als gestern nachmittag der im hiesigen Postamt beschäftigte Oberpostassistent Steinbach wegen Unterschlagung amtlicher Geldbriefe im Dienstzimmer des Postdirektors verhaftet werden sollte, zog er plötzlich einen Revolver aus der Tasche, um sich vor den Augen seiner Vorgesetzten zu erschließen.

\* Vaterländischer Frauenverein. In der letzten Vorstandssitzung des Vaterländischen Frauenvereins Merseburger-Stadt ist auch der Säuglingsfürsorge gedacht, die der Verein in der hiesigen Stadt eingerichtet hat, und ein rüstiges Fortschreiten in diesem wichtigen Zweige der Fürsorgertätigkeit festgestellt worden.

\* Cutfreier im Dom. Wie alljährlich nach dem Reformationsfest, fand gestern nachmittag um 5 Uhr eine Lutherfeier im Dom statt; schon gegen 1/2 5 Uhr füllten sich die Hallen des ehrwürdigen Gotteshauses so stark, daß später Kommende nur mit Mühe noch einen Platz fanden.

\* Weniger Frauen im Reichspostdienst sollen in nächster Zeit zur Anstellung gelangen, und zwar nicht etwa, weil man der Frauarbeit mißbilligend gegenübersteht, sondern weil zunächst eine Anzahl von Militärwärtern unterzubringen ist.

\* Halle a. S., 10. Nov. Ein hiesiger Rentner, der ein Vermögen von 25.000 M. und daneben noch allerlei Einnahmequellen haben soll, sprach am 12. Juli in der Wohnung eines hiesigen Chemikers um eine kleine Unterfertigung an.

\* Halle, 12. Nov. Hierdurch machen wir unsere Leser nochmals aufmerksamer auf die am 16. November vormittags 11 Uhr im Verwaltungsgebäude der Landwirtschaftskammer in Halle a. S. stattfindende Zentralversammlung aller der Landwirtschaftskammer angehörenden landwirtschaftlichen Vereine.

sonders der in Aussicht genommene Erfahrungsaustausch über die schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse dieses Jahres und die zu ihrer Wilderung möglichen Maßnahmen dürften geeignet sein, das Interesse der weitesten Kreise zu wecken.

\* Halle a. S., 11. Nov. Der verheiratete Konfektionsgeschäftsinhaber Franz Zeugner wurde heute früh, zusammengebunden mit dem Dienstmädchen Anna Söpfer, mit der er seit langem ein Liebesverhältnis unterhielt, in seinen Geschäftenräumen durch Leuchtag vergiftet tot aufgefunden.

\* Gera, 12. Nov. Als gestern nachmittag der im hiesigen Postamt beschäftigte Oberpostassistent Steinbach wegen Unterschlagung amtlicher Geldbriefe im Dienstzimmer des Postdirektors verhaftet werden sollte, zog er plötzlich einen Revolver aus der Tasche, um sich vor den Augen seiner Vorgesetzten zu erschließen.

\* Vaterländischer Frauenverein. In der letzten Vorstandssitzung des Vaterländischen Frauenvereins Merseburger-Stadt ist auch der Säuglingsfürsorge gedacht, die der Verein in der hiesigen Stadt eingerichtet hat, und ein rüstiges Fortschreiten in diesem wichtigen Zweige der Fürsorgertätigkeit festgestellt worden.

werden, ob v. Fetter gegen den Ehrentod des Offizierkorps verstoßen hat.

\* Augsburg, 11. Nov. Bei einem Umbau der Wirtschaftsgebäude des Oekonomien Weizers in Konberg stürzte eine Mauer ein. Weizer, dessen Sohn und der Maurermeister Fürburger wurden verdrückt und später als Leichen geborgen.

\* Leipzig, 11. Nov. Wie aus bestimmter Quelle verlautet, wird die Inbetriebnahme des preussischen Teils des Zentralbahnhofs in Leipzig am 1. Mai 1912 erfolgen.

\* Leipzig, 12. Nov. Am Esterlitz auf der Bettinbrücke in U.-Wörtern wurde gestern ein männlicher Leisnam aufgefunden. Der Tote ist ein 50 Jahre alter Fuhrmannsbefahrer, der seit dem 28. u. Wts. aus seiner Wohnung in der Neuenhallischen Straße in U.-Wörtern verschwunden war.

\* Dresden, 11. Nov. Heute nacht hat der 37 Jahre alte Wächter Paul Schubert, ein früherer Schupmann, seine beiden Kinder im Alter von fünf und sieben Jahren erschlagen.

\* Gesehmünde, 12. Nov. Ein hier benedictines 15jähriges Mädchen kam durch ein Giftmordverbrechen, das sie in einem Kinematographentheater sah, auf den unglücklichen Gedanken, ihre Herrschaft zu verhaften.

\* Berlin, 11. Nov. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft sollte gestern abend die bestimmte Oberstenerfängerin Mizzi Wirtz, die als Mitglied des Neuen Operettentheaters diesen Winter allabendlich in der „Schönen Helena“ und in der „Modernen Eva“ auftreten sollte, wegen verschiedener Betrügereien verhaftet werden.

\* München, 10. Nov. Eine ergreifende Szene spielte sich heute früh an der „Ede Wilens“ und Zierstrasse ab. Dort hielt gegen 1/2 5 Uhr früh ein Kindermörder, ein Dutzend Kinder und Frauen umfassen den Wagen. Da kam ein 14jähriger Bub mit etwas bleichem Gesicht herbeigelaufen und stellte sich unter die Wartenden.

\* Eine Ironie des Schicksals. Zu der Meinung, daß die vor kurzem geborene Helene von Katschiba, die Freundin des Kaisers, der Anatomie gelehrt werden wäre, wenn nicht Freunde in letzter Stunde die Beerdigungskosten für die in Armut Verstorbenen bestreiten hätten, schreibt die „Augsburger Abendzeitung“: Das Romanhafte des Vorganges wird durch die Wirklichkeit nicht überboten.

\* Bern, 12. Nov. Das hiesige „Anteilgenblatt“ berichtet nachstehende, noch der Veröffentlichung harrende Entführungsgeschichte, die sich in London ereignet hat: Ein angelehener reicher Vater hat eine Frau umfassen den Wagen mit seiner kleinen, reizenden Tochter zu einem englischen Ehepaar nach London gerufen, dessen Bekanntschaft er im verflochtenen Sommer bei einem Kuraufenthalte in Adelboden (Kanton Bern) gemacht hatte.

\* Kassel (Hessisch-Rheinl.), 11. Nov. Als die Frau des Weizers Sirko in Sumalt mit offenem Licht den Keller betrat, in dem Weizer lagerte, erfolgte eine Explosion. Das Haus ging in Flammen auf. Das Ehepaar wurde verlegt.

\* Charlottenburg, 11. Nov. Mit einem propellerlosen Luftschiff wurde heute mittag vom Tegeler Schießplatz aus zum ersten Mal gefahren. Die Fahrzeit betrug ungefähr dreieriertel

Stunden und es wurde bewiesen, daß das Luftschiff sehr langsam, aber auch sehr schnell fahren kann. Der ganze Antriebsbewährte sich sehr gut.

Proving und Umgegend.

\* Eilenburg, 11. Nov. Am Freitag nachmittag wollten auf der Bahnstrecke Halle-Eilenburg kurz vor Eilenburg, die Bahnarbeiter Pape und Hoffmann aus Eilenburg dem ankommenden Güterzug 9321 ausweichen und traten trotz Verbot auf das Gleis Eilenburg-Halle, ohne den hier ankommenden Zug 9318 bemerkt zu haben. Beide wurden vom Zuge erfaßt und überfahren. Hoffmann war sofort tot. Pape ist am Kopfe lebensgefährlich verletzt.

\* Barby, 11. Nov. Beim Santieren an der Feuerung gerieten die Kleider der Ehefrau des Landwirts Käsebieter in Barby a. E. in Brand. Trotzdem die Flammen sofort erstickt wurden, erlag die Bedauernswerte den schweren Brandwunden.

\* Martröblich, 10. Nov. Kommerzienrat Ente, welcher in bescheidenen Verhältnissen hier geboren ist, sich aber durch Fleiß und Klugheit zum reichen Besitzer einer großen Eisfabrik in Steubitz emporgearbeitet hat, schenkte in alter Unabgänglichkeit an sein Heimatdorf seiner Kirche eine neue Orgel, welche nächsten Sonntag geweiht werden soll.

\* Obergroba, 8. Nov. Der Bergarbeiter Otto Lehner aus Rehmsfeld, der als Fördermann im Schacht Gebra arbeitete, verunglückte in der vergangenen Nacht beim Schichtwechsel; er stürzte aus einer Höhe von ungefähr 40 Metern ab und war sofort tot. Wie das unglückliche Ereignis zu erklären ist, wird morgen nachmittag die Untersuchung lehren. Lehner, der dreißig Jahre alt geworden ist, hinterläßt Frau und zwei unverförgte Kinder.

\* Naumburg, 12. Nov. Zu der heutigen Protestversammlung gegen die Verunreinigung der Flüsse war eine recht ansehnliche Zahl von Interessenten erschienen. Kanalinspektor Breitenbach ließ sich über die Schäden aus, die der Landwirtschaft erwachsen. In erster Linie käme die Verfalzung von Äcker und Wiesen in Betracht. Der Redner sprach insonderheit über die Verhältnisse im Unstrut- und Saalegebiete und beschränkte auf die Schäden, die sich für die Tierhaltung aus dem gegenwärtigen Zustande ergeben. Am Schluß machte der Redner noch besonders auf die Schäden für die Fischzucht aufmerksam. Fabrikbesitzer Schacht aus Weissenfels bemerkte, daß auch die Gerbereien unter den bestehenden Verhältnissen zu leiden hätten. Nicht minder litten Färbereien und Blechereien. Aus Halle seien dieserhalb bereits zwei Betriebe nach Sachfen verlegt worden. Weitere Beeinträchtigungen erfordern die Gärungsgewerbe (Brauereien). Die Mältereien führten Klage über die Verunreinigung ihrer Turbinen und Wasserräder. Insbesondere erfordern die Papierstoff- und Papierfabriken, ebenso hätten die Gerbereien darunter zu leiden. Der Vertreter der Zuckerfabriken führte aus, daß auch die Zuckerraffination falsches weiches Wasser nötig hätte. Alle Diskussionsredner, Graf Posadowsky, Kommerzienrat Brückner, Fischereimeister Munde, Syndikus an der Landwirtschaftskammer, Dr.

Schmann, u. a. erkannten ebenfalls die Schäden an und so wurde schließlich die folgende Resolution gefaßt: Es ist festzustellen, daß durch die Ableitung der Eintaugen der Chloralkaliumfabriken in die Flüßläufe ernste Gefahren und schwere Schädigungen für weite Bezirke Deutschlands entstehen. Besonders leiden die Landwirtschaft und Fischerei, viele Industriezweige und die Städte und Dörfer, deren Einwohner auf das verunreinigte Wasser angewiesen sind. Wir sind der Ueberzeugung, daß es der Kali-Industrie aus eigener Kraft möglich ist, das ganze Uebel durch Umschließung der Anlagen zu beseitigen. Will die Kali-Industrie selbst aber die nötigen Schritte nicht ergreifen, so rufen wir die Hilfe der Behörden und gegebenden Körperschaften an. Die Schäden sind heute unerträglich. Deshalb muß der alte Zustand, wie er vor Entstehung der Kaliindustrie war, wieder hergestellt werden. Die Schäden werden aber immer unerträglich werden, je mehr die Kaliindustrie aufblüht. Auch wir wünschen die weitere Entwicklung der deutschen Kaliindustrie, aber wir müssen als unser Recht fordern, daß die Kaliindustrie die Schäden, die der Betrieb mit sich bringt, beseitigt, und nicht ihre Lasten auf Unbeteiligte abwälzt, die schwer darunter leiden. Wer die Vorteile haben will, darf nicht die Nachteile ändern zuschieben. Die Resolution wurde einstimmig durch Zuruf angenommen.

Zum Marokko-Abkommen

schreibt die „Deutsche Kolonialzeitung“: Aus den Bestimmungen des Marokko-Kongo-Übereinkommens geht hervor, daß die grundsätzliche Forderung der Deutschen Kolonialgesellschaft, die Gegenleistung Frankreichs für das Aufgeben der Deutschland durch die Algeciras-Ärte zustehenden Rechte in Marokko selbst anzutreiben, keine oder doch jedenfalls keine genügende Berücksichtigung gefunden hat. Zwar sind durch das Marokko-Abkommen den Deutschen Reich wie den übrigen Vertragsmächten wirtschaftliche Vergünstigungen verschiedener Art im Scharfenreiche zuteil geworden; diesen kann aber ein Wert nur dann beigegeben werden, wenn sie auf allen einzelnen Gebieten gewissermaßen und unparteiisch zur Geltung gelangen. Dagegen, daß dies geschieht wird, bestehen begründete Zweifel; denn tatsächlich herrscht in keiner einzigen französischen Kolonie grundsätzlich und ohne Einschränkung Handelsfreiheit. Allenhalben sind Differentialzölle eingeführt, und die Befürchtung, daß auch in Marokko die bekannten kolonialistischen Tendenzen der Franzosen in Angelegenheiten des Handels, der Landwirtschaft und Industrie zur Geltung gelangen werden, muß als das Wahrscheinlichste gelten. Selbst in dem Frankreich befreundeten England sind Stimmen laut geworden, wonach man in Handelsstreifen wegen der freihandelsfeindlichen Politik Frankreichs lieber eine deutsche als eine französische Oberherrschaft über Marokko gesehen hätte. Die Gebietsüberweisungen des französischen Äquatorial-Afrika sind um mindestens ein Drittel geringer ausgefallen, als man nach den offiziellen Veröffentlichungen anzunehmen berechtigt war. Der immerhin nicht unbedeutliche Gebiets-

zuwachs, den das Kameruner Schutzgebiet erhält, kann nicht als entsprechende Gegenleistung bezeichnet werden, weil er sich als ein menschenarmes, durch Schlafkrankheit und Mischwirtschaft heruntergekommenes und daher wirtschaftlich entwertetes Land darstellt. Hierbei fällt noch ins Gewicht, daß deutschseits ein wertvolles und bevölkertes Gebiet am schiffbaren Logone an die Franzosen abgetreten worden ist.

Die Schwierigkeiten, die sich aus dem eigenartigen Grenzfestsetzungen (dem schmalen Landstreifen in der Richtung nach dem Kongo und Ubangi hin) für die deutsche Verwaltung ergeben werden, lassen sich zwar in ihrem Umfange im Augenblicke noch nicht übersehen. Daß sie aber Unzuträglichkeiten aller Art zur Folge haben müssen und die Kosten der Verwaltung erheblich steigern werden, liegt auf der Hand. Höchst bedenklich ist ferner die Gemährung von Clappenstrafen mit französischen Stationen durch deutsches Kolonialland. Die Vorteile, die die Zugänge zum Kongo-Flußsystem gewähren, erscheinen gegenüber dem fortschreitenden Eisenbahnbau, der allein für diese Gebiete in Zukunft in Betracht kommt, von zweifelhaftem Wert. Unzulässig muß es erscheinen, daß die noch bestehenden französischen Gesellschaften ihren Raubbau weiter betreiben. Wie wir mit ihnen fertig werden, läßt sich zwar im voraus in keiner Weise ersehen, jedenfalls aber wird uns dadurch noch manche Schwierigkeit erwachsen.

Wenn wir also unser Urteil über das Abkommen zusammenfassen, so können wir nur unserem Bedauern darüber Ausdruck geben, daß die wiederholten Forderungen der Deutschen Kolonialgesellschaft dabei so wenig Berücksichtigung gefunden haben, und daß wir unter diesen Umständen den Neuerwerbungen im Kongogebiet recht wohl gegenüberstehen, brauchen wir nicht mehr ausdrücklich hervorzuheben.

Die deutsche Kolonialgesellschaft wird sich gemäß ihrer schon mehrfach kundgegebenen Anschauung zu der Marokkofrage mit der Angelegenheit demnächst noch weiter befassen.

\* Paris, 11. Nov. „Reti Journal“ veröffentlicht eine vertrauliche Verbalnote, die der spanische Botschafter am 6. April d. J. dem damaligen Minister Crupi übermittelt hat. Darin habe die spanische Regierung erklärt: Falls die französischen Truppen ohne Intervention und ohne vorheriges Einvernehmen nach Fez marschieren sollten, würde Spanien zur Aufrechterhaltung seines Ansehens in der ihm zuerkannten Aktionsphäre sich genötigt sehen, einen Hofen und einen Teil der Nordküste Marokkos zu besetzen.

\* Berlin, 11. Nov. Das Kongokompensationsgeschäft führt zu großen Finanzoperationen, die schon in kurzer Zeit die Defizientlichkeit besitzigend werden. Wie die „Tägl. Adsch.“ hört, trifft man schon Vorbereitungen um Vereinbarung mit den französischen Konzeptionsgesellschaften in dem an Deutschland abgetretenen Teil des französischen Kongogebietes durchzuführen. An diesem Geschäft sind alle großen Banken und viele Unternehmen beteiligt, die sich auch bisher der Kolonialpflege widmeten.

Besonders preiswerte

Extra-  
Angebote

in:

Leibwäsche	Bettwäsche	Tischwäsche	Küchenwäsche
Damen-Hemden	Weisse Bezüge	Tischtücher	Handtücher
Damen-Beinkleider	Bunte Bezüge	in allen Grössen	weiss und bunt
Stickerei-Röcke etc.	Bettlaken	Servietten	Wischtücher
Kinder-Hemden	Hemdentuche	Einzelne Gedecke	Staubtücher
Kinder-Beinkleider		Einzelne Tischtücher	

Weddy-Pönicke, MERSEBURG, Ritterstrasse.

Beginn des Verkaufs  
am Dienstag,  
den 14. November

Bar-Verkauf  
netto

Keine Auswahl-  
Sendungen.

Allfliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß ich für die bevorstehende Reichstagswahl zum Wahlkommissar für die Kreise Merseburg und Querfurt unanfechtlich 7. Wahlkreis des Regierungs-Bezirks Merseburg ernannt worden bin. Merseburg, den 8. November 1911.

Der königliche Landrat.

Graf Hausoville.

Standesamtliche Nachrichten der Stadt Merseburg.

Vom 6. bis 11. November 1911. **Gehehlungen:** Der Eisenarbeiter Paul Hagedorn u. Anna Schneider, Nachbarn der Schneider Anton Bräuner und Martha Lehmann geb. Haber, Delstraße 1.

**Geboren:** Dem Arbeiter Kolofsky 1 S., Rurze Str. 2; dem Arbeiter Lauche 1 Z., Neumarkt 64; dem Tischler Klein 1 Z., Preußische Straße 10; dem Formner Zimmermann 1 Z., Sand 22; dem Monteursmeister 1 Z., Zellenstr. 10; dem Wohnarbeiter Gise 1 S., Weinberg 11; dem Fabrikarbeiter Papiera 1 Z., Gottardtstraße 30; dem Klempner Friedrich, 1 Z., Friedrichstr. 3.

**Verstorben:** Der Arbeiter Eduard Schmidt, 78 J., Kleiststr. 1; der S. des Arbeiters Müller 2 J., Hügel 3; der Maurer August Linke, 34 J., Borwert 22; der Handelsmann Friedrich Büchmann, 61 J., H. Sigistr. 25.

**Zu den Anzeigen im Standesamt sind Ausweispapiere vorzulegen.**

Kirchliche Nachrichten.

**Dom.** Gest. a. U. f.: Gise, Tochter des Drebers Güttlich. **Getraut:** Der Eisenarbeiter H. Hagedorn mit Frau A. geb. Schneider. **Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde in der St. Petrus zur Primas. Diak. Butke.** **Stadt.** Gest. a. U. f.: Der Schneider A. v. D. Grün mit Frau G. M. Lehmann geb. Haber.

**Verlobt:** Der Arbeiter Schmidt; ein ungel. Sohn; der Maurer Linke; der S. des Arb. Müller. **Mittwoch, abends 8 Uhr, Bibelstundestunde, Mühlstraße 1, Pastor Werther.** **Altburg.** Gest. a. U. f.: Fritz Walter, Sohn des Brauereiarbeiters Fritz; Hermann Alfred, Sohn des Formers Gängel. **Donnerstag, den 16. November Missionen.** **Neumarkt.** Gest. a. U. f.: Anna Emmy, Tochter des Maurers Rie; Helene Johanna, Tochter des Orgelungsgehilfen Karl Reimer.

Private Anzeigen

Stadtheater in Halle.

Dienstag, 14. November, abds. 7 1/2 Uhr: **Finfuhrtee** — Mittwoch, 15. November, nachm. 3 Uhr, kleine Preise: **Wallenstein**. — **Die Piccolomini** — Abds. 8 Uhr: **Das Musikantenmüdel.**

Prima Hafermaß-Gänse!

j. fett, saub. gerupft, 8—12 Pf. a. Pf. 50—55 Pf. u. Enten 20—65 Pf. verl. täglich frisch geschlachtet gegen Nachnahme.

**Bes. Carl Westphal, Gr. Friedrichsdorf, O.-Pr.**

**B**eamtenschule

Abt. I: für 1. u. 2. Klasse, die S. d. Landbau- u. Verwalt.-Beam. wiss. woll.

Abt. II: für Zahnwärter mit 2-jähriger Ausbildung im Verwalt.-Dienst, od. im. den Klin.-Freiw.-Zugang, od. im. den Abt. Zahnärztl. einer Zahn-Unterschule od. in einem Zahnärztlichen Lehrinstitut.

**ad Sulza**

Einfamilienhaus,

vornehm gebaut, 6 Zimmer Bad, elektr. Licht u. Gas mit kleinem Garten in angenehmer Lage bei geringer Anzahlung zu verkaufen. (2476) Preis 16 000 M. Besichtigung erbeten. Näheres durch **Mauermeister Gänther, Kreuzerstraße.**

Es wird Sie interessieren, zu erfahren, daß Rino-Salbe am Fuße meines Mannes vorzügliches geleistet hat. Das Bein ist vollständig geheilt und war mein Mann vor Anwendung der Rino-Salbe bereits 7 Monate aus Bett gefesselt. Was durch die Zugkraft der Salbe alles zu Tage gefördert wurde, ist nicht zu sagen.

**M. P.** Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Gelenken, Fiechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schulz & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weit mehr zurück.

**Schönste Plättwäsche erzielt man sicher mit**

**Brillant-Glanzstärke**

von Fritz Schulz jun. AG Leipzig

in roten Paketen mit Schütz. „Globus“ überall vorrätig.

Große Eingänge neuer Mantel, fertiger Kleider, Blusen u. Kostüme. Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 11.

4. Ziehung 5. Klasse 225. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 11. November 1911, vormittags. Nur die Gewinne über 20 Mark sind dem betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose bei der Abtheilungen. (Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

241 258 310 85 496 597 679 96 827 97104 64 70 430 47 638 748 824 [1000] 968 98086 204 83 906 27 49 66 83 95 564 605 7 787 964 9514 81 87 879 87

Moderne Handarbeiten

in fertigen, angefangenen und vorzeichneten Exemplaren sowie sämtliche Zutaten für Handarbeiten empfiehlt in reicher Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Otto Dobkowitz Merseburg

Merseburger Landwehr-Verein.

Die Feier des 45. Stiftungsfestes verbunden mit Konzert, Theater und Ball findet am Sonntag, den 19. November cr. von abends 8 Uhr im Tivoli statt.

Das Direktorium.

4. Ziehung 5. Klasse 225. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 11. November 1911, nachmittags. Nur die Gewinne über 20 Mark sind dem betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose bei der Abtheilungen. (Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

100185 [1000] 610 634 41 872 [3000] 663 101064 234 341 806 [1000] 824 102110 222 291 853 619 797 838 860 86 103025 104 90 74 [5000] 230 428 555 693 807 97 114081 [1000] 334 501 1133 63 116 410 666 768 851 110589 116 454 723 837 [500] 61 993 779 897 109720 202 70 12020 201 75 763 618 858 64

Dreiwertel Millionen

zählte der gemeinnützige Rabatt = Spar = Verein Merseburg als den Mitgliedern des Rabatt-Spar-Vereins bietet daher große Vorteile!

Lichtbildervortrag!

Dienstag, den 14. November abends 8 1/2 Uhr. Thüringer Hof Ecke Weissenfelsenstr. Thema: „Wer ist der Antichrist?“ Jeder mann willkommen! Eintritt frei!

Pianos Fischhandlung.

Stufenbau, Eiche, Schwarze, zu jeder Einrichtung passend, empfiehlt als Spezialität zu Mk. 450— Albert Hoffmann, Halle a. S., Niederplatz.

Mülierte Großes Schlachtvieh.

Die große herrschaftliche Wohnung

Neue Ritter-Pianos und Harmoniums werden vermietet, bei späterem Kauf in Anrechnung der gezahlten Miete Rud Meckert, Ober Burgstr. Reparaturen und Stimmungen.